

meist heftigem Nördwind, In der Literatur finden sich dazu folgende Bemerkungen:

"Zughöhe. Früher hat man die Flughöhe sehr überschätzt. Aber moderne Instrumente, nicht zuletzt die Funkmeßgeräte der Luftwaffe, haben uns genauere Angaben geliefert. Der sichtbare Zug läuft selten höher als 1000 m ab, bei Kleinvögeln in der Regel unter 300 m. (Anm.: Gemeint ist die Flughöhe in der Ebene.) Kräftiger Gegenwind drückt den Zug tiefer, während der Zug in schwachem Gegenwind etwas höher und im Mitwind noch höher verläuft." (aus: Salomonsen: Vogelzug, BLV Verlag)

"Der Zielverfolgungsradar zeigt, daß bei schönem Wetter im nördlichen Mittelland einzelne Vögel bis 4000 m über Boden aufsteigen, im südlichen Mittelland (näher bei den Alpen) bis zu 4500 m (d.h. bis zu 5000 Meter über Meer) und daß sie im Alpengebiet zum Teil noch größere Höhen erreichen können. 50 Prozent aller Vögel fliegen im Mittelland oberhalb 500 m über Boden, die andere Hälfte darunter; der Nachtzug ist etwas höher als der Tagzug, der Schönwetterzug wesentlich höher als der Schlechtwetterzug. In der Nähe eines Tiefdruckgebietes oder bei Gegenwind erfolgt der Zug oft unterhalb des Bereiches des Überwachungsradars, dafür sind die Beobachtungsbedingungen im Felde optimal. In solchen Fällen konzentrieren sich die Vögel beim Überqueren von Jura und Alpen in Tälern und Pässen. Bei schönem Wetter überqueren dagegen alle Arten die Alpen in mittlerer Kamm- und Gipfelhöhe ohne von ihrer angestammten Zugrichtung abzuweichen. Stärkster Zug herrscht jeweils im Übergangsbereich zwischen einem Hochdruck- und einem Tiefdruckgebiet, im Frühling bei Wind aus SW und im Herbst bei Wind aus NO." (aus: B. Maderer: Sieben Radiovorträge zum Thema Vogelzug, Tierwelt, Nr. 16-22, 1974). Die Bedeutung des Mondes für den Zug ist sehr diskutiert worden.

Einige Forscher halten daran fest, daß der Zug viel stärker ist, wenn der Mond in seinem ersten und letzten Viertel steht, als dann, wenn er in den anderen mehr lichtschwachen Phasen steht. Einige Versuche an Käfigvögeln hatten jedoch das Resultat, daß die Veränderungen des Mondes keine Rolle spielen abgesehen vom rein sekundären Umstand, daß Mondschein in einer dunklen und bedeckten Nacht Zugbewegungen ermöglichen kann, welche bei Neumond wegen der Dunkelheit nicht hätten stattfinden können." (aus: Salomonsen Vogelzug, BLV Verlag)

=====

Aus der Mitarbeiter - Kartei  
=====

Seit dem letzten IB sind wieder mehrere Monate vergangen und es hat sich eine ganze Menge von Exkursionsformularen, Beobachtungsblättern und brieflichen Mitteilungen angesammelt, insgesamt rund..... Schriftstücke. 32 Mitarbeiter haben sich an der Sammlung der Beobachtungen beteiligt, denen

ein sehr herzlicher Dank gebührt. Ich möchte dabei wieder einmal mit besonderem Nachdruck darauf hinweisen, daß in Zusammenhang mit der Ausarbeitung der Verbreitungskarten aller Brutvogelarten Südtirols noch <sup>immer</sup> jede kleinste Beobachtung - auch der häufigeren oder "gewöhnlicheren" Arten - von Bedeutung und wertvoll sein kann. Ich ersuche daher alle Mitglieder, dies beachten zu wollen und bis zum Abschluß der Verbreitungsforschung in zirka drei Jahren mit besonderem Eifer Beobachtungen zu sammeln, zu notieren und mitzuteilen. Allen im voraus schon ein herzlicher Dank!

Zur Abwechslung werden diesmal die Mitteilungen für die Kartei in etwas abgeänderter Form zusammengefaßt.

(Anregungen über die Form der Zusammenfassung sind erwünscht!)

Abart Siegfried, Meran/: Angaben von 22 Arten, u.a. von Wiedehopf, Türkentaube, Star, Eichelhäher, versch. Meisen, Buchfink, Gimpel;

Bezüglich Auerhuhn schreibt H. Abart: Der Magen der Auerhühner enthält Quarzsteinchen, sog. "Waidkörner". Er hat in seiner Sammlung die "Waidkörner" eines Hahnes, der im Vinschgau im Jahre 1936 erlegt worden ist. Sie wiegen 29 Gramm und zählen 735 Stück. Die Untersuchung der Steinchen ergab, daß 40 Quarzkörner aus dem Pegmatit und 46 Körner aus dem Quarzphyllit des Jagdgebietes stammen, der Rest ohne besondere Kennzeichen.

Die Waidkörner eines anderen Hahnes aus Latsch (1937) wogen 40 Gramm. - Literaturangaben von H. Abart ergeben, daß ein Auerhahnmagen 30-60 Gramm Steinchen enthalte, der Magen der Henne hingegen nur 9-10 Gramm. Durch die nachhaltige Reibung erhalten sie schöne Politur, und da sie, je nach dem Standort des Vogels, auch verschiedenfarbig sind (weiß, rot, blaugrau, braun, schwarz), werden sie zu kleinen Jägerschmucksachen verarbeitet.

Auch der Magen der Birkhühner und der Haselhühner enthalten Waidkörner, allerdings weniger und kleinere.

Abschließend schreibt H. Abart: "Vielleicht kann der eine oder andere Mitarbeiter noch einiges zu diesen Betrachtungen hinzufügen?"

Dr. Auzinger Helene, Meran-München, hat Angaben von 72 Arten mitgeteilt, die sie am Sonnenberg neben ihren Tonbandaufnahmen für das Max Planck-Institut beobachtet hat. U.a. berichtet sie von einer Zunahme von Schwarzkehlchen und einer großen Zahl von Sperbergrasmücken und Neuntöttern, weiters von mehreren Greifen, von Steinhuhn, Wachtel, Turteltaube, Grün-, Grau- und Buntspecht, Schwanzmeise, Ringdrossel, Nachtigall, Berglaubsänger usw.

Dr. G. Berg-Schlosser, D-Steinebach; Hinweise von 5 Arten, u.a. zweiter Nachweis des Seidensängers in Südtirol (erster am Kalterer-

see), von Sperbergrasmücke und Steinrötel.

Bregenzer Christian, Bozen: Mitteilungen aus Bozen und Umgebung von 14 Arten:  
Bergfink, Buchfink, Grünling, Schneefink, Birkenzeisig,  
Kohl-, Blau- und Tannenmeise, Rotkehlchen, Kolkrabe usw.

Brunner Mariäanne, Völlan: Angaben über die Ankunft von 5 Zugvögelarten in  
Völlan: Rauchschnalbe, Kuckuck, Wiedehopf, Nachtigall und  
Star.

Ellecosta Markus, Brixen, hat, obwohl er einer der jüngsten Mitarbeiter ist,  
Beobachtungen von nicht weniger als 66 Arten eingeschickt,  
u.a. von verschiedenen Greifvögeln, von Zippammer, Schwanzmeise,  
Schwarzspecht, Hänfling, Stieglitz, Braunkehlchen, Dohle und Alpen-  
dohle, Wintergoldhähnchen, und 4 Stockenten am 22.8.77 am Seefeldsee  
(Pfunderer Berge)!

Fissneider Walter, Brixen, hat von 11 Arten Beobachtungen mitgeteilt, u.a.  
von Alpenschneehuhn, Mäusebussard, Turmfalke, Kuckuck,  
Sing- und Ringdrossel, Tannenhäher, Alpenbraunelle und Stein-  
schmätzer.

Ganthalder Albert, Burgstall: Angaben von 78 Arten, die in den Burgstaller  
Auen und zusammen mit Gasser Erich und Alfred (siehe dort)  
am 8. und 15.5.1977 am Kalterersee festgestellt wurden, in den  
Burgstaller Auen z.B. Stockente, Wasserralle, Teichhuhn, Turmfalke,  
Schwarzmilan.

Gasser Alfred, Burgstall: Unter den 64 Arten vom 8. und 15.5.1977 am Kalterer-  
see: 2-3000 Rauch- und Mehlschnalben, ein Ziegenmelker, ein  
Pirol, 3 Purpurreiher, 1 Fischadler, zwei Silber- oder Seidenreiher,  
3 Weißflügelseeschwalben, 8 Trauerseeschwalben, Rohrweihen, Schwarz-  
milan, versch. Grasmücken, nordische Schafstelze, viele Kleinvoegel-  
arten.

Gasser Erich, Burgstall, hat von 102 Arten Mitteilungen geliefert, die meisten  
stammen von den Burgstaller Auen oder von längs der Etsch, aber  
auch von Jenesien, Mölten, Nals, dem Kalterersee. 14 + 11 Turtel-  
tauben am 12.5.77, Baumfalke, Ortolan, Nebelkrähe, Purpurreiher,  
Nachtreiher, Sandregenpfeifer, Fischreiher, Dunkler Wasserläufer,  
Uferschnalbe, Wiedehopf, versch. Enten und andere Wasservögel, da-  
neben viele Beobachtungen aus der Brutzeit (für die Verbreitungs-  
arbeit sehr wichtig!!)

Gasser Josef, Burgstall: Beobachtungen von 18 Arten: Wacholderdrossel am  
Futterplatz (Äpfel fressend), außerdem Kohl-, Blau-, Tannen-  
und Sumpfmehse, Kleiber, Buchfink; sonst Angaben von Sperber,  
Eichelhäher, Schwanzmeise, Stieglitz u.a.

Grüber Toni, Schlanders: Angaben von 100 Arten mit vielen interessanten  
Detailangaben, z.B. von Turmfalke, Braunkehlchen, Girlitz

Felsenschwalbe, Flußuferläufer, Sommergoldhähnchen, Berglaubsänger, Zeisig (seltene Juli-Beobachtung), Baumpieper als Kuckuckswirt, Tannenhäher Junge fütternd (über Brutbiologie des Tannenhähers ist sehr wenig bekannt!), Fichtenkreuzschnäbel mit Jungen, Schwarzkehlchen, Steinrötel, Dorngrasmücke, Steinhuhn, Ortolan, Zippammer, Waldkauz. Über die nachteilige Wirkung von Beregnungsanlagen, über das Zugverhalten von Rauch-, Felsen- und Mehlschwalben, von 3 Weißstörchen am 14.4. und 5 Weißstörchen am 27.4., von einem Grauspecht am Kirchturm von Schlanders usw.

Holzer Robert, St. Georgen: Mitteilungen von 118 Arten, darunter viele Zugvögel, die im Raum Brunock-St. Georgen an der Ahr beobachtet worden sind, z.B. Zwergtaucher, Bekassine, Eisvogel, Rohrammer, Stockente, 100 Kiebitze am 22.2., Bläuhuhn, Waldwasserläufer, mindestens 1000 Saatkrähen am 21.10.76, 35 Rotschenkel und 17 Wildgänse am 15.3.77; am 29.3.77: 10 Knäckenten, 6 SpeiBenten, 12 Löffelenten, 5 Krickenten und eine Reiherenten; - Weißstorch, Fischreiher, Flußregenpfeifer und Flußuferläufer, 12 Rotfußfalken am 16.5.77, außerdem Brutangaben und Angaben von Wintergästen am Futterplatz.

Hopfgartner Gottfried, Luttach: Wieder wertvolle Angaben von Vögeln, die er zum Präparieren erhalten hat (14 Arten): Sperber (tot gefunden), Wespenbussard (geschossen), Sperber (macht auf Eichelhäher Jagd, vergeblich), Habicht (verletzt gefunden), Morbellregenpfeifer (geschossen), Waldkauz (tot gefunden, an ein Seil geflogen), Waldohreule (tot und gänzlich abgemagert gefunden), Habicht (in Hühnerstall bei Brixen gefangen), eine Waldohreule und ein Waldkauz in einem Eisenbahntunnel tot gefunden, Kiebitz (bei Prettau geschossen), ein Sperber bei Percha gegen Fenster geprallt, ein anderer holt sich bei Luttach Kleinvögel und Amsel von Futterstelle usw.

Kerer Hilde, Brixen: 23 Arten aus Brixen und Umgebung: Sperber wird von einer Rabenkrähe verfolgt, Amsel in Brixen, Schneefink aus dem Plosegebiet, Alpendohlen bei Brixen im Talboden (Dez.-Jänner); Stieglitz, Kohl-, Blau- und Tannenmeisen, Rabenkrähen, Elstern, Kleiber, Gimpel, Buchfink, und Feldsperlinge bei Feldthurns usw.

Kreil Ander, Seis, teilt von 11 Arten Beobachtungen mit, neben Zugbeobachtungen von Star, Gimpel, Schwalben, Stieglitz und Zeisig auch eine Angabe bezüglich Nahrung der Alpendohlen: "Heuer ist "Zullenjahr" und da fallen die Dohlen in Scharen aus ihren Sommerquartieren ein. Man hört richtig knacken, wenn die Dohlen die Blätter abstreifen."

Kuštatscher Kurt, Bozen: 47 Arten, vor allem in Jenesien am Grummen-Bichl beobachtet, aufgeteilt in ganzjährig beobachtete, in Zugvögel, Wintergäste und Sommergäste, u.a. Brutangaben von Wespenbussarden, Gimpel, Trauerschnäpper.

Landmann Armin, A-Ebbs, sandte das Ergebnis seiner Urlaubsbeobachtungen am Kalterersee vom 4.-6. April 1977: Unter den 42 erwähnten Arten finden sich u.a. Haubentaucher, Fischreiher, Stock-, Löffel-, Spieße, Knäck- und Krickente, Fischadler, Schwarzmilan, Rohrweihe, Waldwasserläufer, Eisvogel, Fitis, Rohrammer und Girlitz.

Luther Heinz, Meran: Mitteilungen von 11 Arten aus Meran und Umgebung: Grünschenkel, Flußregenpfeifer, Flußuferläufer, Stock- und Knäckente, Kernbeißer, Kiebitz, Turmfalke usw.

Mayr Franz, Bozen: Angaben von 108 Arten mit sehr vielen Einzelmitteilungen. Neben den nicht weniger wichtigen Angaben über die häufigeren Arten finden sich Beobachtungen von Haubentaucher, von Greifvögeln, Alpensegler, Blaumerle(!), teinschmätzer, Wacholderdrossel, Tannenhäher, Bgumpieper, Wasseramsel, Neuntöter, Alpen- und Heckenbraunelle, Ortolan, Waldlaubsänger, Trauerente (am 23.6.77 ein Weibchen am Haidersee, Wachtel, Uhu, Blaumeise, 2 Fischreiher in Schilfweiher bei Natz-Schabs (Achtung!! Beobachten mit Fernglas und Fotografieren verboten! Militärzone!), Raubwürger am 14.5. bei Viums.

Mayr Heinz, Bozen, hat von 85 Arten Beobachtungen geschickt, u.a. Feststellungen aus der Zugzeit von Gelbspötter, Trauerschnäpper, Klappergrasmücke, Wiedehopf, Drossel- und Sumpfrohrsänger, Dorngrasmücke, Turteltaube, Waldwasserläufer und als ersten gesicherten Nachweis aus neuerer Zeit B l a u m e r l e! Fischreiher, Kormoran, Schwarzmilan, aber auch viele wertvolle Angaben aus der Brutzeit, z.B. von Alpensegler, Steinadler, Wasseramsel, Habicht, Bussard, Schwarzspecht, Nachtigall, Stieglitz, Waldlaubsänger, und

Naßbäumer Horst, Meran: Am 20. Jänner 1977 Beobachtung eines Rotmilans. Von diesem gabelschwänzigen Greifvogel, der die Alpen als Brutgebiet streng meidet und als Zugvogel im Mittelmeerraum überwintert, sind von 1930-1961 aus der Schweiz 14 Jännerbeobachtungen bekannt. Aus den letzten Jahren sind sogar vereinzelt Überwinterungen bekannt geworden.

Oberstaller Eugen, Welsberg: Unter den Beobachtungen von 53 Arten finden sich ein Brutnachweis von Kiebitz, mehrere Greifvögel-Nachweise, Angaben von Schwarzspecht, Waldschnepfe, Auer- und Birkhuhn, Kolkrabe, Haselhuhn, Mauerläufer (am 1.3. und am 16.4. je einer an der neuen Brücke bei Schabs), 8-10 Turteltauben am

16. 4. bei Brixen.

Pallaorà Alex, Eppan: 45 Arten, Beobachtungen von Februar und März aus Eppan und Umgebung und dem Kalterersee: außer bereits bei anderen Mitarbeitern erwähnten Wasservögeln wie Kormoran, Bläbhuhn, Wasserralle usw. auch von Kohl-, Blau- und Sumpfmeise, Hänfling, Grün- und Buntspecht, Wendehals, Waldbaumläufer, Beutelmeise, Ringdrossel, Heckenbraunelle, Alpendohle.

Psaier Sepp, Lengmoos: Neben Brutangaben von 5 Arten (Buntspecht, Ringdrossel, Wasserpieper, Singdrossel und Steinadler) hat Sepp Psaier die Exkursionsprotokolle von Burgstall-Vöran und Aldein geschrieben.

Reisigl Leo, Kurtatsch: Mitteilungen, die 24 Arten betreffen: Daten zur Schwalben-Ankunft und zum Abflug, Beobachtungen von Möwen (an der Etsch), von Greifvögeln (Rohrweihe, Wespen- und Mäusebussard, Adler, Sperber), und von einem Kranich.

Schorn-Falkenthal Eva, Bozen: Von den 4 Arten betrifft eine eine beringte Amsel, eine andere ein Wintergoldhähnchen auf Nistmaterialsuche, außerdem Angaben von Hausrotschwanz und Neuntöter.

Dr. Josef Tscholl, Brixen: Sehr viele Einzelangaben von 81 Arten aus den verschiedensten Teilen Südtirols (Prags, Passeier, Villnöß, Layen, Montan, Waidbruck, Mühlwald, Villanders, Unterinn, Klausen, Tirol, Natz, Vintögl, Atzwang, Brixen): Wasseramsel, Alpendohle, Schwarzspecht, Wintergoldhähnchen, Blaumeise, Schwanzmeise, Raubwürger, Bergfink, Schneefink, Sperber, Habicht, Dohle auf der Trostburg (dieser Standplatz war bisher nicht bekannt!!), Steinadler, Tannenhäher, Meldungen von ausgestopften Vögeln in namentlich genannten Gasthäusern (bei seltenen Vögeln, bei Eulen und Greifvögeln oft geschichtlich sehr interessant), Birkenzeisig, Amsel (am 18.3. Nistmaterialsuche), ein Merlin am 25.1.-25.2.77 bei Brixen.

Wassermann Hugo, Brixen: Von den zahlreichen Mitteilungen über 106 Arten soll in erster Linie der neuentdeckte Kiebitz-Brutplatz bei Brixen erwähnt sein! - Weiters sind 26 Nestkarten dabei (u.a. von Hänfling, Stieglitz, Star, Haubenmeise, Gartenrotschwanz, Felsenschwalbe, Waldlaubsänger, Hausrotschwanz, Mönchsgrasmücke, Teichrohrsänger, Neuntöter, Waldbaumläufer) und Angaben von Zwergrohrdommel, Bruchwasserläufer, Purpurreizher, Wiedehopf, Schneehuhn, Bussard, Grauschnäpper, Sperber, Pirol, Wachtel, Gebirgsstelze, Girlitz, Rotkopfwürger, Weißstorch bei Niederrasen, Rotfußfalke, Kernbeißer, perber schlägt Bergfink in Obstgarten, Turmfalke greift zwei Wellensittiche in einem Käfig an aber ergebnislos.

Wegscheider Heinrich, Kaltern: Von 59 Arten Angaben, darunter mehrere Brutnachweise und zahlreiche Mitteilungen von Fischreiher, Purpurreiher, Eidenreiher, Rallenreiher, Haubentaucher, Kiebitz, Schafstelze (darunter 3 Maskenstelzen), Alpensegler, Ringeltaube, Krickente, Löffelente, Stockente, Uferschwalbe, Uferschnepfe, Rohrdommel, Turteltaube, Kornweihe, Bekassine, Stieglitz, Nachtigall, Uhu, Winterangaben von Star, Lachmöwe, Stockente, Bläbhuhn und Wacholderdrossel.

Weißenegger Johann, Völs: Am 30. April 1977 werden auf einer Wiese zwischen Völs und Atzwang 8 Weißstörche bemerkt, während 7 Exemplare bald die Reise nach Norden fortsetzen, kehrte einer um und flog Richtung Bozen zurück.

Zösch Karl, St. Nikolaus: Angaben von 9 Arten, u.a. von Auer- und Birkenhuhn, von Trauerschnäpper, von Waldwasserläufer und Steinadler.

insgesamt Angaben von 192 Arten

=====  
 I n t e r e s s a n t e s  
 =====

aus der

L i t e r a t u r  
 =====

Zur Verbreitung der Sperbergrasmücke

Nach dem ersten Brutnachweis in Graubünden im Jahre 1952 konnte die Sperbergrasmücke zur Brutzeit seit 1966 in den Kantonen Graubünden, Tessin und Wallis festgestellt werden.

Die Beobachtungen liegen in Graubünden alle in mehr oder weniger extremen inneralpinen Trockengebieten in Höhenlagen von 560 bis 1250 m. Im Tessin wurde die Art in Dornstrauchbiotopen der Talsohle, 260 bis 350 m, beobachtet.

Die Feststellungen aus dem Wallis betreffen den südexponierten Talhang bis 1300 m und stammen aus einer extremen inneralpinen Trockenzone. Da bisher im Wallis nur unverpaarte Männchen beobachtet wurden, kann das Rhonetal noch nicht zum Brutareal der Art gezählt werden.

Der Legebeginn liegt in der Schweiz bei frühen Brutten Ende Mai, normalerweise erst gegen Mitte Juni. Bei der Sperbergrasmücke als spätbrütende Art ist adbh in der Schweiz erst Ende Juni/Anfang Juli mit flüggen Jungvögeln zu rechnen.

Möglicherweise besteht ein Zusammenhang zwischen der Zunahme der Brachlandfläche in der Schweiz und der - vermuteten - Bestandeszunahme der Sperbergrasmücke in inneralpinen Trockengebieten und in der Südschweiz.

(aus: Der Ornithologische Beobachter Juni 1977)

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [AVK-Nachrichten Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft für Vogelkunde und Vogelschutz](#)

Jahr/Year: 1977

Band/Volume: [18\\_1977](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Aus der Mitarbeiter-Kartei 9-15](#)